

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 20

Rubrik: Apropos Sport : Angst vor dem eigenen Mut!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport

Angst vor dem eigenen Mut!

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Leichtathleten als Spesen- oder Anabolika-Sünder für längere Zeit gesperrt. Was der Mann von der Strasse schon lange ahnte, wurde offiziell geflissentlich übersehen, dass nämlich recht ansehnliche Summen als sogenannte Spesen in die voluminösen Trainingstaschen vieler Athleten gewandert sind. Als sich einige Stars gegenüber den Massenmedien gar noch brüsten, überdimensionale «Spesen-honorare» bezogen zu haben, konnten auch die Verbandsoberten den Kopf nicht mehr länger in den Sand stecken. Und so kam es zur Sperrre.

Neben etlichen Athleten, die mit dem Amateurparagraphen in Konflikt geraten sind, wurden kürzlich nun auch fünf Läuferinnen aus dem Ostblock, die wegen Dopings bis März 1981 gesperrt wurden, überraschend begnadigt. Sie alle können ab 1. Juli dieses Jahres wieder in die Arena steigen; einem Start in Moskau steht von Seiten des Fachverbandes also nichts mehr im Wege...

Zur Begnadigung der fünf osteuropäischen Läuferinnen erklärte der Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF), der Holländer Adrian Paulen: «Alle fünf Läuferinnen sind für schuldig befunden worden. Aber aus humanen Gründen haben wir uns entschlossen, Nachsicht zu üben. Dies ist schliesslich ein olympisches Jahr. Dies bedeutet aber nicht, dass wir unseren Kampf gegen die Anabolika nicht weiterverfolgen.»

Der «Bruch der eigenen Grundsätze» der IAAF löste selbst in eigenen Kreisen Empörung aus. So erklärte der IAAF-Generalsekretär, der Engländer John Holt, diese Milde bewege sich ausserhalb der eigenen Regeln. Der Präsident des Deutschen Leichtathletik-Verbandes meinte empört: «Diese Entscheidung ist völlig unverständlich, für uns ein Schlag ins Gesicht. Wie stehen wir nun vor unseren Athleten da, die wir 1978 selbst der Anabolika-Einnahme überführt und zur Bestrafung an den Weltverband weitergeleitet haben? Europa-Präsident Arthur Gold meinte: «Wir haben einen Krieg gegen die verfluchte Anabolika-Droge verloren.»

Wirklich nur aus «humanen Gründen»? Haben wir hier nicht eine ähnliche Situation wie in der

hohen Politik? Auch dort werden vor grossen Wahlen Dinge gesagt und getan, die in erster Linie von wahlstrategischen Ueberlegungen geleitet werden – und auch nur so zu begreifen sind. Haben die recht, die behaupten, der Holländer Paulen habe bei seinem Stichentscheid zu den Sitzen der Ostblockländer geblinzelt?

In Australien gibt es ein Wurfgeschoss mit dem Namen Bumerang. Verfehlt der Schütze sein Ziel, kehrt der Bumerang zu seinem Ausgangspunkt zurück. Ob Paulen und seine «weichen» Anhänger die Eigenart dieses Wurfgeschosses wohl kennen? Speer



D Katrii ischt uff em Todbett glege. Do frooged s am Maa, öb er enaad wider im Sinn hei z hürotid. «Was choot der au in Sii, Katrii, i hürote doch nomme.» – «Sicher nüüd?» froogt si, «aber s Mariili em Geerebeeg hönnewöör deer glich ebe waul gfalle.» Doo het de Maa d Katrii nööcherger e betzli aapfuderet: «Etz steeb emol.» Sebedoni

Zum Verrücktwerden!

Vor nun genau zwanzig Jahren habe ich einen kleinen und sehr handlichen Feuerlöscher für das Auto gekauft. Ich hatte vorher in einer amerikanischen Zeitung einen sehr lobenden Testbericht gelesen und das Gerät daraufhin bestellt, obwohl ich dannzumal gar kein Auto besass.

Jetzt habe ich also diesen Feuerlöscher seit zwanzig Jahren und werde vor Neugierde fast verrückt, richtig «stiglisinnig». Es hiess damals in der Reklame, dieses kleine, kaum fünfzehn Zentimeter lange Ding vermöge selbst brennende Automotoren so gut wie Kurzschlussbrände gefahrlos zu löschen. Vermag es das wirklich? War es dazu überhaupt je imstande? Und heute, zwanzig Jahre später erst?

Ich soll Sie mit meinem Feuerlöscher in Ruhe lassen? Sie haben andere Sorgen? Ich selbstverständlich auch. Aber verstehen Sie doch, einmal möchte ich einfach wissen, ob ich nun bald zwanzig Jahre lang etwas ganz und gar Nutzloses im Auto mitgeführt habe, mich in gefährlich-falscher Sicherheit gewiegt habe und ob ich diesen Feuerlöscher überhaupt noch mitführen soll.

Was, einfach an der Verschlusschraube drehen und dann sehen? Aber was weiss ich dann,

ob das Wunderding einfach «pfft» gemacht oder einen Schaumteppich ausgebreitet haben wird? Nicht wahr? Entweder werde ich mir bewusst, dass ich zwanzig Jahre lang viel Glück gehabt habe, weil ich mich auf ein offensichtlich nutzloses Werkzeug verliess. Oder ich weiss, dass ich ein äusserst wertvolles, höchst wirksames Feuerlöschgerät mitgeführt habe, auf das ich mich noch jahrelang weiter voller Zuversicht hätte verlassen können, wenn ich es eben nicht jetzt blödsinnigerweise aus purer verrückter Neugierde heraus (und ohne dass Sie mit Ihren dummen Sorgen mich daran zu hindern suchten!) geöffnet und schaumen lassen hätte... Ja, rennen Sie nur weg, Sie! Und reizen Sie mich nicht noch mehr! Sonst drehe ich hier wirklich an der Schraube, und dann wissen wir es, Sie und ich, ob...

Hans H. Schnetzler

KABA®
Denn Sicherheit
beginnt
beim Schloss.

Wir beraten Sie gerne:
Bauer Kaba AG,
Postfach, CH-8620 Wetzikon 1,
Tel. 01/931 6111.

